



gesundheitIT.

in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg

Februar 2018

Ausgabe 2/2018



Foto: Metropolregion

THEMA: Große Koalition thematisiert Digitalisierung

BERLIN. Deutschland soll zum Vorreiter bei der Einführung digitaler Innovationen in das Gesundheitssystem werden. Diese Absicht haben CDU, CSU und SPD – vorbehaltlich der Zustimmung des CDU-Bundesparteitages am 26. Februar sowie der SPD-Mitglieder bis zum 2. März – im Koalitionsvertrag vereinbart. Zugleich erkennen die Parteien an, dass „die Digitalisierung des Gesundheitswesens eine der größten Herausforderungen des Gesundheitswesens in den nächsten Jahren“ sei.

Um die Chancen von „Gesundheit 4.0“ nutzen zu können, will die Große Koalition zum einen höchste Standards beim Datenschutz sowie der Datensicherheit sicherstellen, auf der anderen Seite sei eine „verlässliche und vertrauenswürdige Telematikinfrastruktur“ notwendig. Letztere soll – auch unter Einbeziehung der Pflege – ausgebaut werden. „Wir werden das bestehende E-Health-Gesetz im Zuge technologischer Innovationen im Dialog mit allen Akteuren weiterentwickeln und einen konkreten Aktionsplan bis 2020 mit Maßnahmen und Meilensteinen aufstellen“. Als erste Maßnahmen sollen die digitale Speicherung des Impfpasses, des Mutterpasses und des Untersuchungsheftes sowie die digitale Verwaltung des Zahnbonusheftes

ermöglicht werden. Außerdem sollen „die Möglichkeiten der digitalen Rezeptvergabe auch ohne Arztbesuch“ geschaffen werden. Analoges soll es hingegen beim Rx-Versand werden: Den Onlinehandel will die Koalition zum Wohle der Vor-Ort-Apotheken verbieten. Bis zum Ende der Legislaturperiode wollen CDU, CSU und SPD zudem die elektronische Patientenakte für alle Versicherten einführen. Um digitale Lösungen im Gesundheitsbereich zu fördern, sollen neue Zulassungswege für digitale Anwendungen geschaffen und einschränkende Regelungen zur Fernbehandlung überprüft werden. „Wir werden eine Roadmap zur Entwicklung und Umsetzung innovativer E-Health-Lösungen erarbeiten“, so die Koalitionäre.

„Die Notwendigkeit der Digitalisierung des Gesundheitsbereichs ist im Koalitionsvertrag beschrieben. Jetzt kommt es auf eine zügige Umsetzung an. Die Dynamik in Europa und der Welt ist deutlich höher als in Deutschland. Mutige Entscheidungen zum Wohle der Versorgung und Wertschöpfung sind gefragt. Es wird Zeit, die Chancen zu nutzen“, so Metropolregions-Geschäftsführer Kai Florysiak. Mit ihrer starken Forschung, innovativen Unternehmen und einer leistungsfähigen Versorgung bietet sich die Metropolregion als Pilotregion an.

eHealth-Ticker

Amazon gründet Krankenkasse

Der US-amerikanische Online-Händler Amazon hat gemeinsam mit dem Bankhaus JP Morgan Chase und dem Hedgefond Berkshire Hathaway eine eigene Krankenkasse gegründet und stößt damit in neue Geschäftsfelder vor. Versichert werden sollen zunächst nur die eigenen US-amerikanischen Mitarbeiter, eine Öffnung für andere Gruppen ist möglich. Ziel ist die Senkung der Gesundheitskosten.

Preis für eHealth-Lösungen

Seit 2004 kürt die „Initiative Mittelstand“ jährlich besonders innovative Produkte und Lösungen für den Mittelstand mit dem „INNOVATIONSPREIS-IT“. Eine der 38 Kategorien stellen eHealth-Lösungen dar. Noch bis zum 1. März können sich Unternehmen mit ihren fortschrittlichen, mittelstandsgerechten Produkten und Dienstleistungen bewerben. In der Kategorie „eHealth“ gewann 2017 die [COBUS ConCept GmbH](#) aus Ostwestfalen.

„Dr. Google“ ist vielseitig

Ist „Dr. Google“ aus Sicht der Patienten in Deutschland ein guter Ratgeber? Wie zufrieden sind Suchende mit den Antworten aus dem Netz? Welche Motive stecken überhaupt hinter der Online-Recherche? Antworten liefert eine jetzt veröffentlichte Studie, die im Auftrag der Bertelsmann Stiftung die Nutzung des Internets bei Gesundheitsfragen und die Auswirkungen auf das Arzt-Patienten-Verhältnis untersucht hat.

Fakt des Monats

52 %

der Bundesbürger sind mit den Gesundheitsinformationen, die sie im Internet finden, zufrieden.

(Quelle: Studie „Das Internet: Auch Ihr Ratgeber für Gesundheitsfragen? Bevölkerungsumfrage zur Suche von Gesundheitsinformationen im Internet und zur Reaktion der Ärzte“ der Bertelsmann Stiftung, veröffentlicht Januar 2018)

☉ Auf den Punkt



Foto: LFD

Mit der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) und dem neuen Bundesdatenschutzgesetz gelten ab dem 25. Mai europaweit einheitliche, höhere Standards beim Datenschutz.

Barbara Thiel, Landesbeauftragte für den Datenschutz, bringt es für gesundheit auf den Punkt.

1. Sind davon auch Anbieter aus dem Gesundheitswesen betroffen?

Thiel: Die neue DS-GVO findet für alle privaten und öffentlichen Anbieter aus dem Gesundheitswesen wie zum Beispiel Ärzte, Physiotherapeuten, Apotheken, Medizinproduktehersteller und Krankenhäuser gleichermaßen Anwendung. Erstmals wird darin die besondere Bedeutung der Gesundheitsdaten als „besondere Kategorie personenbezogener Daten“ gemäß Artikel 9 der DS-GVO betont.

2. Welchen Beitrag können Bürgerinnen und Bürger zum Datenschutz leisten?

Thiel: Datenschutz ist immer auch eine Sache eigenverantwortlichen Handelns. Bürgerinnen und Bürger müssen sich darüber im Klaren sein, dass sie den Schutz ihrer Daten zu großen Teilen selbst in der Hand haben. Sie müssen sich bewusst machen, weshalb sie welche Daten an wen weitergeben und was mit diesen Daten passiert. Dies setzt allerdings mehr Transparenz und Aufklärung als bisher voraus.

3. Ist der Datenschutz ein Wettbewerbsnachteil auf dem Weg zur Gesundheit 4.0?

Thiel: In der heutigen Zeit nimmt der Datenschutz gerade im Gesundheitsbereich bei der Bevölkerung einen immer höheren Stellenwert ein. Viele technische Anwendungen sind vom Vertrauen der Kunden abhängig, ohne hinreichenden Datenschutz wird es dieses Vertrauen nicht geben. Datenschutz ist deshalb ein vertrauensbildender Faktor und kann daher klarer Wettbewerbsvorteil sein.

☉ THEMA: „Sind unsere Gesundheitsdaten sicher?“

BRAUNSCHWEIG. Die Themen Datenschutz, Datensicherheit und Datensouveränität bewegen wie kaum ein anderer Themenkomplex angesichts der digitalen Transformation. „Sind unsere Gesundheitsdaten sicher?“ – Diese Frage stellte die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH daher Ende Januar im Rahmen der regelmäßigen „Impulse zum Feierabend“ in Braunschweig an Gesundheits- und IT-Experten. Rund 100 Gäste waren der Einladung in das Haus der Wissenschaft gefolgt.

Barbara Thiel, Landesbeauftragte für den Datenschutz Niedersachsen, und **Dr. Sarah Fischer**, die bei der Bertelsmann Stiftung eine Studie über Big Data und Datensouveränität verantwortete, spannten in ihren Keynotes gleich zu Beginn einen weiten Bogen – von den aktuellen Entwicklungen, über die rechtlichen Rahmenbedingungen bis zu den Chancen und Herausforderungen rund um Gesundheitsdaten. Darauf aufbauend berichteten **Jürgen Bosk** (Competence Center für die Elektronische Signatur), **Prof. Dr. Thomas Deserno** (Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik), **Roberto Heuser** (DOS Software-Systeme) und **Dr. Raimar Goldschmidt** (Städtisches Klinikum Braunschweig)

von ihren Erfahrungen in der Praxis. In der anschließenden Diskussion mit dem Publikum ergab sich eine einhellige Meinung: Datensicherheit sei immer relativ und bei entsprechendem Willen der Akteure kein Hinderungsgrund für Digitalisierungsprozesse. Aber: Das Gesundheitswesen benötige mehr Investitionen in die IT.



Foto: Träger

☉ THEMA: Europas Gesundheits-IT trifft sich wieder in Berlin

BERLIN. Die Vorbereitung für die „conhIT“, Europas führende Veranstaltung im Bereich der Healthcare IT, laufen auf Hochtouren. Insgesamt werden vom 17. bis 19. April rund 9.000 Fachbesucher auf dem Berliner Messegelände erwartet. Unter den etwa 500 Ausstellern sind auch wieder Anbieter aus der Metropolregion, darunter etwa das Competence Center für die elektronische Signatur im Gesundheitswesen (CCESigG) e.V. (Braunschweig), deister electronic GmbH (Barsinghausen), Magrathea Informatik GmbH (Hannover), medisite GmbH (Hannover) sowie die Ondamedia GmbH (Hildesheim).

Die conhIT richtet sich an Entscheider in den IT-Abteilungen, im Management, der Medizin und Pflege sowie an Ärzte, Ärztenetze und Medizinische Versorgungszentren, die sich über die aktuellen Entwicklungen von IT im Gesundheitswesen informieren, Kontakte in der Branche knüpfen und sich auf hohem Niveau weiterbilden wollen. Als integrierte Gesamtveranstaltung mit Messe, Kongress, Akademie und Networking-Events bündelt sie an drei Tagen die Angebote, die für die Branche attraktiv sind. Im Mittelpunkt steht aber erneut auch der Branchennachwuchs, etwa beim „eHealth-Slam“. Eine gesamte Produktbeschreibung als Gedicht, Videosprechstunden als Theaterstück oder Lach- und Sachgeschichten über die Online-Sprechstunde – die Teilnehmer beweisen, dass Healthcare IT durchaus unterhaltsam sein kann.



Foto: Messe Berlin



eine Initiative der:



gefördert durch:



weitere Infos zum Thema: www.metropolregion.de/gesundheit
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH
Herrenstraße 6 | 30159 Hannover | Telefon 0511 898586-0